KELLNER & STOLL
STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT

TREUHANDSTIFTUNG DER STIFTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Bremen, im November 2021

Projektskizze der Klimabahn von der Agentur oblik, die das Design pro bono übernahm, und die Bahn am 02.11.2021 vor der Stadthalle

Abgefahren

Ja, die Stiftung ist mit den Scientists4Future Bremen, der Bremer Straßenbahn AG und weiteren Unterstützern im wahrsten Sinn des Wortes abgefahren, denn am 02. November nahm die Klimabahn ihren Betrieb auf. Die bekannten „warming stripes“ des Klimawissenschaftlers Ed Hawkins, die wie kaum ein anderes Symbol die Erderwärmung verdeutlichen, gehen vom Ende der Bahn, d. h. vom Jahr 1850, bis 2018 zum Führerhaus. Aus dem Blau für die Normaltemperatur im 19. Jahrhundert wird immer mehr ein knalliges Rot, das man mögen kann, aber nicht, wenn es anzeigt, wie warm es bereits geworden ist. Die Bahn wird im Linienverkehr eingesetzt und damit die Menschen buchstäblich dort abholen, wo sie stehen. Im Inneren gibt es Informationen zum Klimawandel.

Die Projektbeteiligten hoffen, so auch diejenigen zu erreichen, die sich nicht jeden Tag mit existenziellen Fragen der Erde beschäftigen (können), weil sie möglicherweise ganz andere existenzielle Probleme zu bewältigen haben.

Ab und an wird die Klimabahn zum Veranstaltungsort für Lesungen, Science Slams und Diskussionen. Zwei Jahre liegen vor uns, in denen noch viele Ideen entwickelt und realisiert werden können. Veranstaltungen lassen sich buchen unter https://scientists4future-bremen.ticket.io/ (Hinweis: Planungen für neue Angebote laufen.). Auf der Webseite der S4F steht auch ein ansprechend gestalteter Flyer bereit: https://de.scientists4future.org/die-klimabahn/.

Bevor sich die Bahn bei schönstem Herbstwetter auf der Wendeschleife vor der Stadthalle der Presse und den Organisatoren vorstellte, wurden in der ÖVB-Arena von den Scientists4Future, der BSAG und dem Umwelt- und Mobilitätsressort, vertreten durch Prof. Dr. Nils Moosdorf, den Technischen Vorstand Matthias Zimmermann und Staatsrat Ronny Meyer, noch einmal die Motivation und Notwendigkeit betont, sich für die Bekämpfung des Klimawandels vor Ort einzusetzen und dringend erforderliche Veränderungen einzuleiten sowie den Menschen zu erklären.

Und wir freuen uns sehr, nun zwei Jahre lang unser Logo mit dem der anderen Sponsoren auf einer Straßenbahn durch Bremen fahren zu sehen.

Schon alles wieder wie immer?

Manchmal hat man das Gefühl, es sei schon wieder der Vor-Corona-Zustand erreicht, um dann schnell eines Besseren belehrt zu werden. Was der breiten Öffentlichkeit kaum bewusst ist, sind Konsequenzen für viele Wissenschaftler:innen und die Forschung insgesamt. Hier ein Bespiel:

Im Sommer erreichte uns der Projektantrag von Anjleen Hannak. Sie hat einen Teil ihres Lebens in Sri Lanka verbracht, studiert jetzt Marine Biologie an der Universität Bremen und möchte für ihre Masterarbeit untersuchen, ob und wie Schiffswracks als Basis für Korallenriffe und neue Schutzzonen im Meer vor Sri Lanka dienen können. Ja, die Wracks sind einerseits eine große Gefahr für die Meeresbewohner, können andererseits aber auch Rückzugsorte bieten, denn um die küstennahen Wracks herum kann weder Schiffsverkehr stattfinden noch gefischt werden, d. h. neu sich ansiedelnde Arten haben eine Chance, relativ ungestört zu wachsen und sich zu vermehren.

Nun erreichte uns die Nachricht, dass diese hochengagierte und talentierte junge Wissenschaftlerin in der „Warteschlange“ steht und anderen, deren Projekte sich wegen Corona verzögert hatten, zunächst den Vortritt lassen muss. Viele der Masterarbeiten sind eng mit größeren Forschungsvorhaben verknüpft. Werden diese verschoben, entsteht auch ein Problem für die Masterarbeit oder Dissertation. Geld, um ältere und neuere Vorhaben parallel durchzuführen, steht nicht bereit. So verzögert sich vieles. Wichtige Erkenntnisse gehen möglicherweise sogar verloren. Und für die Abschlüsse muss ein neues Thema gesucht werden, wieder geht Zeit verloren …..

Und auch die Abschlüsse laufender Arbeiten dauern länger, wie wir von zwei unserer Masterstudentinnen erfahren haben. Wir hoffen nun, dass Katie Rice und Marlene Meister in diesem Winter endlich ihre Verteidigung bestreiten können. Marlene Meister hat uns kürzlich Fotos von ihren Kooperationspartnern auf Sansibar geschickt.

Diese haben für sie Proben genommen, damit Marlene Meister ihre Untersuchungen zu den Seegräsern weitestgehend wie geplant durchführen konnte. Ihre nun fertiggestellten Auswertungen sind leider ebenso deprimierend wie vieles, was in diesen Tagen bekannt wird: Obwohl Seegraswiesen eine sehr hohe Bedeutung für die CO_2-Aufnahme und für den Artenschutz haben, muss befürchtet werden, dass sie dramatisch abnehmen werden bis zum Ende des Jahrhunderts. Auch hier lauern Gefahren für die Erderwärmung, die normalerweise nicht thematisiert werden.

50 Jahre und ganz schön weise

Oder

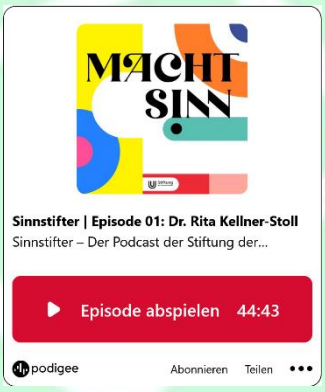
Wir machen Sinn!

Die Universität Bremen wurde in diesem Herbst, genau am 14. Oktober, 50 Jahre alt. Die Stiftung der Universität hat sich zu diesem Anlass mit ihren Treuhandstiftungen einiges einfallen lassen. Zur Arbeitsgruppe, die die Kampagne MACHT SINN! vorbereitet hat und weiterhin begleitet, gehört auch Rita Kellner-Stoll. MACHT SINN! ist Feststellung und Aufforderung zugleich und, ja, auch das sei gar nicht verschwiegen, grammatikalisch eine diskussionswürdige Konstruktion.

Die Aktivitäten sind genauso vielfältig und bunt wie das Layout, das gar nicht zu übersehen war, einige an die 50er Jahre, andere an Flower Power erinnerte und wieder anderen einfach nur gefiel.

Die Podcast-Reihe

Den Auftakt der Kampagne bildeten elf Podcasts mit dem Vorstand der Stiftung der Universität, Geförderten und Stiftern bzw. Stifterinnen, darunter auch ein längeres Interview von Bettina Duske mit Rita Kellner-Stoll, über das selbst gute Bekannte meinten, sie hätten über die Stifterin noch Neues erfahren.



Die Kernfrage, die Stifter:innen beschäftigte und auf die es viele interessante Antworten gab, lautete: Warum stiftet man eigentlich für Wissenschaft und was sind die Erfahrungen mit einer Stiftung, die Forschung als Stiftungszweck festgelegt hat? Rita Kellner-Stoll hat es so zusammengefasst: „**Man gibt Geld weg und wird reicher**." Um Erfahrungen ging es auch bei den Geförderten. Wie haben sie die Unterstützung erlebt, was war für sie besonders bemerkenswert? Das Geld ist zweifellos wichtig, aber viele andere Aspekte spielen eine mindestens ebenso zentrale Rolle, u. a. Wertschätzung. Reinhören lohnt sich!

Geförderte bei Wissen um 11

Oft erreicht gerade uns mit unserer kleinen Stiftung die Frage, ob denn geringe Geldbeträge im 1.000er Bereich wirklich einen Unterschied machen können und etwas bewirken. Die Antwort lautet klar: Ja! Den Beweis trat aus dem Kreis unserer Geförderten Dr. Nora Diehl in der Veranstaltungsreihe „Wissen um 11" im Haus der Wissenschaft an. Auch ihr Vortrag zu „Zuckertang – Wälder unter Wasser" gehörte in die MACHT SINN!-Aktivitäten.

Das Foto zeigt Nora Diehl mit Zuckertang, über den sie an der Universität Bremen promoviert hat, auf Spitzbergen. Wir erfuhren durch ihren Vortrag, in wie vielen Produkten vom Lebensmittel über Kosmetik bis hin zu Socken Algen stecken:

Das Goldene Plietsch

Ein großes Experiment in mehrfacher Hinsicht war die Verleihung des Goldenen Plietsches. Mit diesem Namen haben wir viele irritiert, damit hatte er seinen Zweck, Aufmerksamkeit zu erzielen, erreicht. Was aber nun war das Goldenen Plietsch? Die Stiftung der Universität hatte sich mit ihren Treuhandstiftungen und dem Verein Alumni der Universität Bremen e.V. zusammengetan und insgesamt 30.000 € für Projekte bereitgestellt, die in der normalen Forschungsförderung keine Chance haben, die sich mit drängenden Problemen unserer Zeit vom Klimaschutz bis zur Bekämpfung von Einsamkeit älterer Menschen auseinandersetzen, Lösungen anbieten und damit für die Bevölkerung in Bremen – oder an einem anderen Ort – einen unmittelbaren Nutzen haben.

Aus den Einreichungen wurden von der Jury, die sich aus den Geldgebern, zu denen auch die KELLNER & STOLL-STIFTUNG GEHÖRTE, zusammensetzte, neun Finalisten ausgewählt, die am 01. November im Haus der Wissenschaft die Chance bekamen, sich um die 30.000 € in einem Pitch zu bewerben.

Die Veranstaltung wurde professionell und kurzweilig von Andreas Lieberum von der Agentur ecolo moderiert. Nicht nur die vor Ort Anwesenden konnten alles verfolgen, sondern auch alle, die es vorgezogen hatten, an der Veranstaltung zu Hause an elektronischen Endgeräten teilzunehmen. Damit war es für das Publikum aber nicht getan, denn nach den Vorstellungen durfte es lokal und virtuell mit abstimmen.

50 % Stimmengewicht hatte die Jury, der die Veranstaltung sichtlich viel Spaß bereitete, 50 % Stimmgewicht stand der Öffentlichkeit zu. Die Überraschung war groß, als sich zeigte, dass Publikum und Jury durchaus andere Favoriten hatten.

Als glückliche Gewinner gingen mit dem Hauptpreis über 10.000 Euro Dr.-Ing. Wanli Yu und Prof. Dr.-Ing. Alberto Garcia-Ortiz für ihr Projekt BIND: Bike Friend nach Hause. Sie wollen das Fahrradfahren sicherer machen: Ihre Idee, ein Sensor, soll das Rad nicht nur vor Beschädigung oder Diebstahl schützen, sondern auch die Radfahrenden vor

Unfällen. Der Rektor Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Universität und Kanzlerin Frauke Meyer als Vorsitzende des Vorstands der Uni-Stiftung überreichten die Urkunden.

Das Goldene Plietsch über 8.000 Euro gewannen Dr. Eva Schöck-Quinteros, Peter Lüchinger, Marcel Golczyk und Raul Clermont für das 18. Projekt der Reihe "Aus den Akten auf die Bühne" mit einem Thema zu Chile: „Auf dem Weg zu einer neuen Demokratie?“ 6.000 Euro erhielten jeweils Dr. Dennis Philipp und Dr. Christian Pfeifer für „Von Bremen in den Weltraum - mit Wissenschaft hoch hinaus“ und Prof. Rita Groß-Hardt, Silvia Blum, Jens Schellhass für „Radio Hertz-Rhythmus“.

Spaß hatte es allen Beteiligten gemacht, und die Veranstalter sind um eine Erfahrung reicher. Nun wird ausgewertet, ob und wie es weitergehen kann und welche Lehren zu ziehen sind.

Auch im nächsten Jahr machen wir noch Sinn

Mindestens ein Ereignis steht noch aus: die Veröffentlichung des Buches, das alle Aktivitäten aus der MACHT SINN!-Kampagne noch einmal aufnimmt, um Informationen zum Stiften ergänzt und damit etwas Bleibendes aus diesem aufregenden Halbjahr festhält.

Die Ausstellung WARUM? DARUM!

Übrigens, auch an der großen Show der Universität selbst waren die Stiftungen beteiligt: Sie sind eine Antwort auf die Frage WARUM?, die die Universität mit DARUM beantwortet hat, indem sie Institutionen in der ganzen Stadt zeigt, die in Verbindung zur Universität stehen oder ohne sie gar nicht denkbar wären. So standen wir an einem herrlich sommerlichen, allerdings arg windigen Tag etwas verloren auf dem Boulevard der Universität hinter den WARUM-Buchstaben: wir, das waren Vertreter:innen von Treuhandstiftungen, um auch das Stiftungsengagement für die Universität zu dokumentieren. Das Ergebnis des Fotoshootings war bis Anfang November in der Unteren Rathaushalle zu besichtigen und geht nun auf Wanderschaft.

Deutschlandstipendium

Neben all den außergewöhnlichen Aktivitäten gab es auch – glücklicherweise – wieder einige Standardtermine. So haben sich die Sponsoren endlich wieder mit den Deutschlandstipendiat:innen bei einem Stammtisch treffen können. Der Abend war ein überzeugender Beleg dafür, dass man eben doch nicht alles mit ZOOM oder einem anderen Tool kompensieren kann. Wie hätte die Stifterin sonst erfahren, dass neben ihr eine Studentin der Neurowissenschaften aus Spanien saß, die einen Bachelor in Musik in der Tasche hatte und die Bremer Oper nicht kannte? Das haben die beiden bei einer Premiere am Ende der Woche gleich geändert. Auch die Urkundenverleihung soll wieder im wirklichen Leben stattfinden, in diesem Jahr im Bremer Überseemuseum. Die erfreuliche Nachricht ist, dass mehr Stipendien als im letzten Jahr vergeben werden konnten, nämlich genau 116. In Zeiten wie diesen ist ein Stipendium für die Studierenden von noch größerem Wert als ohnehin schon.

Gremiensitzung der Stiftung

Die Kuratoriumssitzung der KELLNER & STOLL-STIFTUNG fand erstmals im hybrid-Format statt: nicht allen Kuratoriumsmitgliedern war es möglich, persönlich nach Bremen zu kommen. Die Technik an der Universität ermöglichte jedoch einen gelungenen Austausch.

Wir sind unseren Kuratoren sehr dankbar, dass sie trotz ihrer vollen Terminkalender und sonstiger Verpflichtungen diese Aufgabe wahrnehmen.

Der CAMPUS PREIS: Runde 6 ist eingeläutet

Einige mögen sich fragen: Was ist mit dem CAMPUS PREIS? Er ist im September in die sechste Runde gegangen. Wegen der vielen Verzögerungen bei Abschlussarbeiten haben wir uns entschieden, die Bewerbungsfrist bis zum 16.12., Mitternacht, zu verlängern. Noch ist also Zeit, Vorschläge einzureichen. Mehr dazu auf der Internetseite des Preises unter https://campuspreis.de/Bewerben

Nach wie vor geht es darum, der Nachhaltigkeitsforschung an der Universität mehr Aufmerksamkeit zu verleihen und Forschungsarbeiten von Wissenschaftler:innen, die am Anfang ihrer Karriere stehen, herauszustellen, denn abgesehen vom artec, dem kleinen Forschungszentrum Nachhaltigkeit an der Universität, gibt es keine Stelle, die Beiträge zur Nachhaltigkeit, die auf dem Campus entstehen, bündeln und damit deutlicher sichtbar machen würde.

Rector's Circle

Der Rector's Circle musste zwar auf seine traditionelle Vorabendzusammenkunft an einem interessanten Ort der Universität verzichten, tagte dafür aber in einem spannenden Neubau auf dem Campus: dem Gebäude des Fraunhofer Mevis-Instituts, das durch seine besondere Architektur in strahlendem Weiß heraussticht aus all den Kuben, die in der letzten Zeit entstanden sind. Spannende auch die Themen, um die es auf der Arbeitssitzung ging: die Internationalisierung bzw. Europäisierung der Universität.

Stiftungstag – überall in Deutschland und in Bremen

Am Nachmittag des 01. Oktober ging es dann für die Mitglieder des Beratungsgremiums des Rektors, zu dem auch die Stifterin gehört, in das Haus der Wissenschaft zum Stiftungstag, der natürlich auch dem 50. Geburtstag der Universität gewidmet war und zusammen mit dem Stiftungshaus organisiert worden war. Wie konnte es anders sein? Unter Moderation von Lisa-Maria Röhling von Radio Bremen (vorn, 2. Von rechts) diskutierten Vertreter:innen von Stiftungen, aus dem Kreis der

Geförderten und der Behörde aktuelle Fragen der Wissenschaftsförderung. Vorab hatte Prof. Dr. Veronika Eyring, die in diesem Jahr mit dem renommierten Leibniz-Preis ausgezeichnet worden war (vorn, Mitte), über ihre Klimamodellierungen berichtet. Leider konnte auch sie nur eine schlechte Botschaft überbringen: Die Wissenschaft wird zwar immer präziser, aber das ändert nichts am Befund, denn es gibt überhaupt keinen Zweifel mehr daran, dass sich die Erde in besorgniserregender Schnelligkeit erwärmt.

Die erste virtuelle internationale Korallenriffkonferenz

Im Sommer fand die Korallenriffkonferenz endlich statt, allerdings nur im digitalen Format. Es war das erste virtuelle und gleichzeitig klimaneutrale Symposium (ICRS). Rund 1.300 Teilnehmende aus 80 Ländern waren dabei und hörten bzw. diskutierten rd. 850 Vorträge. Einer der Höhepunkte war der sog. Policy Event, auf dem ein Strategiepapier verabschiedet wurde, dessen Entstehung auch von der KELLNER & STOLL-STIFTUNG gefördert worden war. Das brachte uns die Ehre ein, neben namhaften Organisationen bis hin zur UN und zur Stiftung von Prinz Albert II von Monaco genannt zu werden.

Die Vorbereitungen für die onsite Konferenz im nächsten Jahr in Bremen laufen auf Hochtouren. Dazu wurde im Sommer in den Wallanlagen ein Film gedreht, in dem die besondere „Green Strategy" der Konferenz erläutert wurde, um für die Teilnahme im nächsten Jahr in Bremen zu werben. Es geht nicht nur um Klimaneutralität, sondern auch um die Ökologisierung der gesamten Veranstaltung, was insbesondere das Catering betrifft.

Projekte gehen nach der Förderung weiter

Es ist schön zu wissen, dass einmal geförderte Projekte nicht einfach enden, sondern nachwirken. Dies ist z. B. bei dem Thema „Artenvielfalt in Bremen" der Fall. Die Stiftung hatte zur Verbesserung und Erleichterung der Analyse vorhandener Flora und Fauna dem Fachbereich Biologie/Chemie die Anschaffung einer geeigneten Kameradrohne ermöglicht.

Diese ist nun häufig im Einsatz, wie wir von Prof. Marko Rohlfs erfahren haben: Neueste Forschung zeigt, dass Städte – im Vergleich zu intensiven Agrarlandschaften – eine hohe Artenvielfalt beherbergen können. Aber auch hier schrumpfen Lebensräume für artenreiche Ökosysteme, u.a. weil die grüne Infrastruktur vieler Städte intensiv „gepflegt“ wird. Ein Zusammenschluss von Studierenden, Forschenden und der Verwaltung der Universität Bremen haben sich zum Ziel gesetzt, Artenvielfalt durch „aktives Nichtstun“ zu fördern: https://blogs.uni-bremen.de/campusgoesbiodiverse/

Grünflächen werden nur noch sehr selten und teilweise gemäht. Pflanzen können lange blühen und Samen ausbilden, Insekten können ihre Entwicklung vom Ei über die Larve zu Käfer, Wanze oder Schmetterling erfolgreich vollenden. Abgestorbene Pflanzenteile dienen Insekten als Überwinterungsrefugien oder als Nistplätze im kommenden Frühjahr. Nur, hilft diese „Verwilderung“ auch tatsächlich der urbanen Artenvielfalt auf die Sprünge? Und welche Arten werden gefördert? Um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen, führen Studierende Forschungsarbeiten zu den Veränderungen der Artenvielfalt von Pflanzen und Insekten auf den Versuchsflächen durch. Hierzu sammeln und bestimmen sie Insekten, kartieren die Struktur und Zusammensetzung von Pflanzengemeinschaften. Und die Drohne hilft dabei!

Und nun noch zwei gute Nachrichten

Den Anlass für diese Spende hätten sich wohl alle gern erspart. Das Corona-Testzentrum der Sustainable Medical Services an der Universität Bremen hat seine leider nötige

Arbeit zum Anlass genommen, einen Teil der Erlöse aus den Corona-Tests zurückzugeben in Form einer Spende an vier gemeinnützige Organisationen, darunter auch die KELLNER & STOLL-STIFTUNG. Bei den Tests fällt naturgemäß sehr viel Müll an. Da lag es nahe, eine Umweltstiftung, noch dazu eine, die auf dem Campus der Universität Bremen in enger Nachbarschaft zum Testzentrum agiert, mit einer Spende zu bedenken. Wir freuen uns sehr über diese Geste und werden die Gelder verantwortungsvoll für eines unserer nächsten Projekte einsetzen. Dies war das erste Mal, dass wir in dieser Form eine Anerkennung für unsere Arbeit erhalten haben. Wir wünschen uns nur, dass es beim nächsten Mal einen weniger dramatischen Grund dafür gibt, würden uns aber über weitere Spenden sehr freuen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich ist. Das Bild zeigt den Geschäftsführenden Gesellschafter André Lindhorst und die Projektleiterin des Testzentrums, Inés Faghihi, in der Mitte Reiner Stoll.

Und noch ein nennenswerter Geldbetrag hat die Stiftung von privat erreicht. Wir betrachten auch diese Spende als Anerkennung unserer Arbeit und setzen alles daran, unsere bisherigen und potenziellen Spender nicht zu enttäuschen.

Gleichzeitig möchten wir diese Gelegenheit nutzen, uns ganz herzlich bei einem privaten Spender zu bedanken, der uns monatlich 5 Euro überweist. Über diese Spende freuen wir uns genauso, denn auch kleinere Beträge machen für unsere Arbeit einen großen Unterschied. Danke! Oder auch: Einfach nachmachen.

Noch ein Hinweis

Wer ab und an auch zwischen den Newslettern etwas über die Stiftungsarbeit erfahren möchte, kann ihr auf Linkedin folgen.

Wir freuen uns über Besuche und auch Likes, denn das erhöht die Aufmerksamkeit auf die Projekte, die die Stiftung fördert und über die berichtet wird.

Zum Schluss

Schenken einmal anders:

Empfänger	KELLNER & STOLL - STIFTUNG
IBAN	DE34 2905 0101 0086 0071 92
SWIFT (BIC)	SBREDE22

Online-Spenden http://www.stiftung-klima-umwelt.org/spenden.html#a2196

Direkte Spenden für den
CAMPUS Preis: Forschen für nachhaltige Zukunft:
http://www.campuspreis.de/index.html#a1364

Sponsor werden? Anruf unter 0421-230569

Bis zur nächsten Ausgabe

Rita Kellner-Stoll & Reiner Stoll
Vorsitzende und stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der KELLNER & STOLL-STIFTUNG

Immer aktuell: www.stiftung-klima-umwelt.org